

Accessus et Recessus Altaris — diesen Titel trägt ein kleines Büchlein von 92 Seiten 12°, herausgegeben bei Herder in Freiburg im Breisgau. 1880.

In jedem Breviere findet der Priester, welcher die hl. Messe mit Andacht feiern will, die schönsten Gebete für die Vorbereitung und für die Dankagung. Das vorliegende Büchlein hat den gleichen Zweck. Es gibt dem Priester herrliche Gebete, voll der tiefsten Gedanken, an die Hand und besitzt den besonderen Vorzug, daß für jeden Tag der Woche ein eigener Accessus und Recessus, so auch ein eigener für die Requiemsmessen darin zu finden ist. Am Schlusse sind noch die gewöhnlichen dem Missale romanum entnommenen Gebete beigelegt. Jeder Tag ist einem besonderen Geheimnisse geweiht, auf welches im Accessus und Recessus Bedacht genommen ist. Sehr gut haben den Recensenten die Paraphrasen über „Ego volo celebrare“ und über „Anima Christi“ pro feria quarta toti Ecclesiae triumphanti sacra angesprochen. Der Priester, welcher sich dieses Büchleins zur Feier der hl. Messe bedient, wird dieselbe nicht bloß mit Andacht feiern, sondern es werden ihm herrliche Gedanken in Fülle geboten, welche ihm auch dann noch Stoff zu den besten Betrachtungen liefern, wenn er den Altar und die Kirche schon verlassen hat.

Lasberg.

Mois Haghubner, Pfarrvikar.

Gaben des katholischen Pressvereines der Diöcese Seckau. 1879 und 1880.

Wir hatten bereits Gelegenheit, die Gaben dieses Pressvereines für das Jahr 1878 in diesen Blättern empfehlen zu können, doppelt fühlen wir uns hiezu veranlaßt durch die nachfolgenden Gaben, insbesondere die des Jahres 1879.

„Die wahre Kirche Jesu Christi in ihrer Wesenheit und ihren Beziehungen zur Menschheit“, vom hochw. Fürstbischöfe zu Seckau, ist eine hervorragende Perle unter den katholischen Volkschriften. Wir stellen dieselbe unter den vielen ausgezeichneten Volkschriften des hohen Verfassers an erste Stelle. Dieses Werk (ist auch im Separat-Abdrucke erschienen) soll in keiner christlichen Familie unbekannt bleiben.

Ist keine gelehrte Abhandlung, verweist öfter auf die Regeln der Pastoraltheologie, es ersetzt auch diese nicht, vieles muß die Pastoral bestimmen und genauer enthalten, aber es enthält viele sehr beachtenswerthe Regeln der Klugheit und Erfahrung, welche von correcter kirchlicher Gesinnung des Verfassers und heiligem Eifer für die Standesehre seiner Amtsbrüder Zeugniß geben. Dabei ist jede Ueberspanntheit vermieden worden, nur ein paar Male ist im Tone der Conversationsprache wie es leicht geschieht, etwas als Pflicht hingestellt, statt als Rath. Die Schilderung beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem Leben und Wirken des Pfarrers. Der Styl ist gemüthlich und wohlmeinend, und einfach gehalten. Anmerkung der Redaction.